

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1901**

162 (13.7.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534761](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534761)

# Zeuerisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabnehmer incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Corruale oder deren Räume:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 P. für das Ausland 15 P.  
Druck und Verlag von E. R. Metzler & Sohn in Jever.

## Zeuerländische Nachrichten.

№ 162.

Sonnabend den 13. Juli 1901.

111. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 11. Juli.** Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer Klautschow am 10. Juli in Hongkong angekommen, am 11. Reise fortgesetzt.

**Großbritannien.** London, 9. Juli. Die jüngst veröffentlichten offiziellen Daten über die während der letzten sechs Monate in Südafrika gewonnenen Resultate sind — wenn man mit den Worten eines englischen Blattes sprechen darf — recht entmutigend. Darnach sind bis zum 30. Juni an Buren getötet, verwundet und gefangen worden 5672; oder, wenn man die Kosten des Krieges, die sich auf 1 1/2 bis 1 1/2 Millionen Pfund Sterling pro Woche belaufen, in Betracht zieht, so kommt auf jeden gefechtsunfähig gemachten Buren das Stümchen von einhundertvierzigtausend Mk. Nach einer neulich im Unterhause gemachten Mitteilung seitens des Kriegsministers befinden sich noch etwa 17 000 Buren im Felde, was an der Hand eben gemachter Berechnung eine weitere Anschwellung der bisher sich auf 150 Millionen Pfund Sterling belaufenden Kriegskosten um 100 Millionen Pfund Sterling bedeutet. Das bedeutet zugleich eine weitere Verlängerung des Krieges um zwölf Monate. Die alte, triviale Lehre, daß der Soldat im Kriege sein Leben so teuer wie möglich zu verkaufen habe, scheint den Buren in Fleisch und Blut übergegangen zu sein, und das nicht allein in bezug auf die persönliche Sicherheit, sondern auch in peluniärem Sinne „zu unserem großen Leidwesen und auf Kosten der britischen Steuerzahler“ — wie das selbe englische Blatt sagt. Eine gute Illustration zur Zusammensetzung der Burentruppen liefert auch ein Baffan-Telegramm aus Bermuda, das berichtet, das unter den dort eingelieferten Gefangenen sich Knaben im Alter von acht bis zehn Jahren befanden, die sich auf dem Kampfplatze dadurch nützlich machten, daß sie ihren Vätern in der Gefechtslinie Munition zutragen und für Erfrischungen sorgten. Das am meisten auffallende Moment indessen liefert

die englische Verlustliste pro Juni. Wer die täglich hier eingehenden Buren-Verlustlisten ufm. verfolgt hat, wird nicht wenig verwundert darüber gewesen sein, daß britischerseits so gut wie gar kein Abgang zu verzeichnen war, während die Buren fast ohne Ausnahme zwanzig und mehr Tote und Verwundete auf einen Briten aufzuweisen hatten. Dieser schöne Traum nimmt sich nun im Bereiche der Wirklichkeit oder an der Hand der nächstern offiziellen „Monatsgede“ sehr schlecht und seltsam aus. Hier kurz die Zahlen:

	Offiziere.	Mannschaften.
Getödt	15	152
An Wunden gestorben	6	60
An Krankheit gestorben	8	362
Tod durch Unfall	1	30
Vermisste und Gefangene	3	75
Invalid heimgekehrt	141	3066
Insgesamt	174	3745

Mit anderen Worten, die britischen Verluste betragen nahezu das Fünffache derjenigen der Buren! Auffallend ist ferner in der kleinen Tabelle, daß die doppelte Zahl der im Kampf gefallenen britischen Soldaten durch Krankheiten in den Hospitälern verstarben und daß ferner das Fünffache der anderweit gefechtsunfähig gemachten englischen Truppen „invalid nach der Heimat“ abgeschoben werden mußte. Auch für den Unparteilichsten nehmen sich diese Zahlen wahrhaftig recht ungünstig für die britischerseits seit nun bereits während der Zeit von über fünfzehn Monaten befolgte „Razifizierungspolitik“ aus.

**Asiatische Türkei.** Aus Damascus wird ein neuer Aufstand der Drusen gemeldet. Die Drusen überfielen und ermordeten die türkische Garnison in Horan-Bitsch, plünderten die türkischen Dörfer in Njebel-i-Safa aus und nahmen 8000 Stück Hornvieh mit sich in die Berge. Vier drussische Scherke, die der Sultan im vorigen Jahre begnadigt hat, beteiligten sich lebhaft an dem Aufstande. Türkische Truppen, die man aus Damascus absandte, wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Auch Scherke Talib nahm eine offensive Haltung ein. Der Wali von Damascus erbat vom Kommandeur des 7. Armeekorps schleunigst Verstärkungen.

**Philippinen.** Ein gegenwärtig in London weilender amerikanischer Kaufmann aus Manila, Mac Evoy, behauptet, die Erzählung über Aguinalbos Gefangennahme durch den Obersten Junson beruhe auf Erfindung. Als die Amerikaner sahen, daß sie sich des Führers nicht bemächtigen könnten, ließen sie ihn fragen, wie viel er verlange, um sich zu ergeben. Aguinaldo antwortete alsbald mit einer Forderung von 5 Millionen Dollar. Da der Krieg jede Woche soviel kostete, schien der Betrag nicht zu hoch, und das Geschäft wurde abgeschlossen. Bekanntlich hatten die spanischen Blätter behauptet, kurz nach dem Ausbruch der Philippiner mit den Spaniern im Hinblick auf den Ausbruch des Krieges mit den Vereinigten Staaten hätte die spanische Verwaltung Aguinaldo einen größeren Geldbetrag ausbezahlt.

**Australien.** Einige der Kriegsschiffe, die bei den australischen Festlichkeiten dortige Häfen anliesen, haben Erfahrungen gemacht, die zwar sehr für die Anziehungskraft der australischen Städte, erheblich weniger aber für die Mannszucht sprechen, die auf diesen Schiffen herrscht. So wird jetzt aus Melbourne berichtet, daß von den internationalen Schiffen der Amerikaner Brooklyn, der Engländer Juno und der Russe Cronotboi zurückbleiben mußten, weil ihnen soviel Mannschaften durchgegangen waren, daß sie Bedenken trugen, mit dem Reste der gebliebenen die Weiterreise anzutreten. Für dieses gezwungene Zurückbleiben haben die Engländer den hübschen Ausdruck erfunden: „Auf die Leute warten, die ihren Urlaub überschritten haben.“ Die Aussicht hierfür ist freilich recht gering und der amerikanische Kommandant hat sich mit der Thatsache der Massendefektion schon dadurch abgefunden, daß er australische Seeleute anzumustern sucht. Bei den Amerikanern sind solche Defektionen von Kriegsmatrosen recht häufig, bei den Engländern kommen sie auch nicht allzu selten vor, dagegen überraschen sie eigentlich bei den Russen, deren Kriegsmatrosen sehr scharf in der Zucht sind. Im Gegensatz zu diesen Vorgängen sieht das Verhalten der Matrosen der deutschen Kriegsschiffe Hansa und Cormoran, von denen kein einziger „vermisst“ wurde.

### Fünf Jahre meines Lebens.

Von Alfred Dreyfus.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VII.

Die ersten Tage der Ueberfahrt brachten entsetzliche Leiden, die Kälte in der offenen Zelle war fast nicht mehr zu ertragen, der Schlaf in der Hängematte beinahe eine Unmöglichkeit. Ich erhielt als Nahrung die Ration der Sträflinge, in Konservendosen serviert. Tags hatte ich einen eigenen Wächter, der mich nicht aus den Augen lassen durfte, nachts wurden mir zwei Wärter mit Revolver an der Seite beigegeben, denen streng verboten war, ein Wort mit mir zu wechseln.

Nach dem fünften Tage durfte ich unter doppelter Bewachung eine Stunde auf der Kommandobrücke zubringen, nach dem achten Tage wurde die Temperatur milder, dann sehr warm. Ich fand heraus, daß wir uns dem Aequator näherten; wohin die Fahrt ging, wußte ich aber immer noch nicht.

Nach einer vierzehntägigen, unsäglich traurigen Ueberfahrt langten wir am 12. März 1895 in der Reede der Salut-Inseln an, ich ahnte, wo wir uns befanden, da ich sie und da einmal ein Wort der Wärter aufgefingene hatte, die sich darüber unterhielten, wo sie stationiert sein würden. Sie nannten dabei öfters Dertlichkeiten von Guayana.

Ich hoffte so sehr, daß man mich sogleich ausschiffen werde. Aber vier Tage lang mußte ich in meiner Zelle in einer wahren Bruthölle aushalten, ohne auch nur die Brücke betreten zu dürfen, denn man war auf mein Kommen auf der Insel gar nicht vorbereitet gewesen und mußte nun in aller Eile alles organisieren.

Am 15. März vertauschte ich die Zelle im Schiff

mit einer Zelle für Galeerensträflinge auf der Königsinsel und wurde dort einen Monat in strengster Einzelhaft gehalten. Am 13. April endlich kam ich nach der Teufelsinsel, einem kahlen Felsen, auf dem man früher die Ausfäzigen interniert hatte.

Die Salut-Inseln bestehen aus drei kleinen Inseln: der Königsinsel, wo der oberste Kommandant der Verbrederkolonie seinen Sitz hat, der Insel Sankt Joseph und der Teufelsinsel.

Ich stand dann von dem Augenblick meiner Ankunft bis 1895 unter folgenden Vorschriften:

Die mir angewiesene Befahrung aus Stein maß vier Meter im Geviert und hatte vergitterte Fenster. Die Thüre hatte eine einfach vergitterte Öffnung, welche auf einen Vorraum von 2 Meter Breite und 3 Meter Länge ging und dieser Vorraum war durch eine schwere massive Holzthüre abgeschlossen. Dort war ein Wächter stationiert, der alle zwei Stunden abgelöst wurde. Weder Tag noch Nacht durfte man mich aus den Augen verlieren, und ich hatte zu diesem Zweck sogar nachts Licht in meiner Zelle.

Nachts wurde die Vorraumthür von innen und außen geschlossen, so daß alle zwei Stunden, bei der Ablösung, ein infernalisches Geräusch von Schlüsselstacheln und Eisenschlössern entstand.

Fünf gewöhnliche Wärter und ein Oberwärter hatten den Dienst bei mir. Unter Tags war mir gestattet, mich auf einem Raum von ca. 200 Quadratmetern, von der Landungsstelle bis zu dem Thälchen, in welchem früher das Campement der Ausfäzigen gewesen, frei zu bewegen; ich durfte diese Grenze nicht überschreiten, wenn ich nicht riskieren wollte, Jellenhaft zu bekommen. Auch auf dem Spaziergang wurde ich von meinem Wärter auf das schärfste bewacht, man hatte ihn mit einem Revolver, später noch mit Gewehr und Patronengürtel ausgerüstet.

Es war mir offiziell untersagt worden, irgend einen Menschen anzureden.

Zuerst bekam ich die Ration der Kolonialtruppen ohne Wein, ich mußte mir selber kochen und überhaupt mich in jeder Beziehung allein bedienen.

In dem folgenden wird eine vollständige Wiebergabe des Tagebuches, das ich in der Zeit vom April 1895 bis zum Oktober 1896 für meine Frau niederschrieb, gegeben. Dieses Tagebuch wurde mit allen übrigen Papieren 1896 konfisziert und gelangte nie in die Hände meiner Frau. Ich erhielt es erst beim Prozeß in Rennes 1899 wieder.

### Mein Tagebuch.

(Für meine Frau bestimmt.)

Salut-Inseln, Sonntag, 14. April 1895.

Mit dem heutigen Tage will ich beginnen, ein Tagebuch über mein elendes Leben zu führen, denn erst heute erhielt ich Papier, freilich numerierte und gezeichnete Blätter, damit ich ja keines unterichlagen könne. Ich bin auch verantwortlich für die Art und Weise, in der ich es verende. Was in aller Welt sollte ich denn mit dem Papier anstellen können? Wem sollte ich es übergeben? Kann ich dem Papier Geheimnisse anvertrauen? Rätsel über Rätsel.

Bis dahin hatte ich die Ueberzeugung gehabt, daß allen Erscheinungen logische Ursachen zu Grunde liegen, ich habe auch an die menschliche Gerechtigkeit geglaubt. Alles, was außerordentlich und extravagant war, war mir nur schwer verständlich. Nun stürzt alles zusammen, mein Glaube und das Vertrauen in meinen gesunden Menschenverstand.

Was habe ich für schreckliche Monate hinter mir und wie viele traurige Monate erwarten mich noch?



## Der Fall Neizke.

Zu dem Fall Neizke wird den Münchener Neuesten Nachrichten geschrieben:

„Der ganze Fall war ebenso einfach, wie er korrekt erledigt worden ist. Es war in Kiel an einem der Regattentage des kaiserlichen Yachtclubs befohlen, die Startlinie nicht zu durchkreuzen. Die Gajelle kam in die Linie, störte dadurch den Start, und der Kommandant wurde dafür bestraft. Die Bestrafung an sich war korrekt, ganz einseitig, ob den Kommandanten der Gajelle eine persönliche Schuld trifft, ob Unachtsamkeit oder Sorglosigkeit oder Mißverständnis vorlag und ganz abgesehen davon, daß eine Regatta, streng genommen, eine nicht dienstliche Sache ist, die Gajelle aber im Dienst war. Sehen wir bei unseren nummehrigen Betrachtungen zunächst ganz davon ab, daß der Kaiser bei dem Vorfall zugegen war und die Strafe verfügt hat. Nachdem der Korvettenkapitän Kenntnis von seiner Bestrafung erhalten hatte, blieb ihm gar nichts anderes übrig, als das Kommando des Schiffes an den ersten Offizier abzugeben und seine Strafe anzutreten. Während des Verbüßens seiner Strafe hatte er zu überlegen, ob er Grund habe, sich über die Bestrafung zu beschweren; er wäre, wenn in der Form der Strafverfügung nichts Verlegendes gelegen hätte, zu dem Schluß gekommen, daß ein Grund zur Beschwerde nicht vorlag. Hätte er sich trotzdem beschwert, so wäre mit Zug nach militärischem Recht seine Beschwerde als un begründet zurückgewiesen worden.“

Bei der Verfügung der Strafe wurde aber ein Weg in der Eile und in der Erregung, wohl auch im Ärger über den gestörten Start, gewählt, der in den Augen des Korvettenkapitäns Neizke etwas Verlegendes für ihn hatte: durch Signalisierung der Bestrafung von Schiff zu Schiff, die auch von den umliegenden Schiffen wahrgenommen ward, war die Bestrafung eines Stabsoffiziers sofort in der ganzen Marine bis zum gemeinen Mann herab bekannt. Der Korvettenkapitän mußte deshalb persönlich und in seinem berechtigten Standesbewußtsein sich verletzt fühlen und — immer in der Annahme, daß die Strafe nicht vom Kaiser verfügt ward — gegen seinen Vorgesetzten Beschwerde führen. Eine solche Beschwerde wäre unter allen Umständen als begründet worden und wäre dies dem Beschwerdeführer mitgeteilt worden. Nach Verbitung seiner Strafe hätte er mithin wenigstens die Genugthuung gehabt, festgestellt zu sehen, daß sein Vorgesetzter in der Form der Strafverfügung sich „verhauen“ hätte.

Nun gehen wir dazu über, daß der betreffende Vorgesetzte der Kaiser war. Gegen ihn gibt es keine Beschwerde. Es blieb daher dem Korvettenkapitän Neizke gar nichts anderes übrig, als seinen Abschied zu erbitten, insofern er auf den altbewährten Bahnen des Offiziersstandesbewußtseins weiter wandeln wollte. Daß nunmehr seine Vorgesetzten für ihn eintraten und dem Kaiser sagten, daß er in seiner Passion für den Segelsport in der „Höhe des Geschicks“ etwas gethan habe, was einen seiner Offiziere verletzen müsse, das ist eine That, die ja ganz selbstverständlich ist — die aber heutigen Tages hoch, sehr hoch anerkannt werden muß. Sie wirft ein glänzendes Licht auf die Mannhaftigkeit des Geistes in

Ich war entschlossen gewesen, mich nach meiner Verteilung zu töten. Wenn ein Mensch, dem seine Ehre über alles geht, daraufhin des schändlichsten Verbrechens schuldig befunden wird, daß man ein Schriftstück fand, dessen Schrift meiner ähnlich oder nachgemacht war, so geht es sicherlich fast über Menschenkraft, ein derartiges Unrecht zu ertragen. Da war es meine Frau in ihrer unumwandelbaren Liebe, in ihrem unerlöschlichen Mut, die mich überzeugte, daß ich gerade, weil ich unschuldig war, stand halten müsse und meinen Posten nicht verlassen dürfe. Ich empfand ja schon, daß sie recht hatte, aber andererseits fürchtete ich mich — ja, ich kann es nicht leugnen, ich fürchtete mich — vor den unsäglich, moralischen Dualen, die mir bevorstanden. Ich fühlte mich körperlich stark, und das Bewußtsein meines reinen Gewissens verlich mir übermenschliche Kräfte. Aber die körperlichen und seelischen Dualen zusammen waren doch viel schlimmer, als ich sie mir in meinen düstersten Verfürchtungen vorgestellt, und heute bin ich ein ar Leib und Seele gebrochener Mann.

Ich habe den flehentlichen Bitten meiner Frau Gehör gegeben, ich habe also den Mut zum Leben gehabt! Zuerst habe ich die unerhörteste Züchtigung ertragen, die über einen Soldaten verhängt werden kann, eine Züchtigung, die schlimmer ist, als hundertfacher Tod. Schritt für Schritt bin ich meinen Lebensweg durch das Gefängnis der Santé in dasjenige der Insel Ré gegangen, bis ich hier anlangte. Ich ertrug, ohne mit der Wimper zu zucken, Beschimpfungen und Nachgehül, aber auf jeder Station habe ich ein Stück meines Herzens zurückgelassen.

Mein Gewissen stützte mich, meine Vernunft sagte mir, die Wahrheit wird triumphierend ins Licht kommen; in einem Jahrhundert, das so fortschrittlich ist, wie das unsrige, muß die Wahrheit auch bald erkannt werden. Aber ach, jeder Tag brachte eine neue Enttäuschung. Es wurde nicht Licht, und in der Welt hat man das Menschenmögliche, damit es nicht Licht werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

unserem Offizierkorps. Nicht an allen Stellen wäre so, und nicht vor allen Männern wäre so nachdrücklich verfahren worden, wie hier. Wir glauben sicher zu sein, daß der Vizeadmiral Prinz Heinrich von Preußen aufs allerkräftigste für seinen Untergebenen eintrat. Er hat damit Miererei erreicht: Er hat seinen Mannesmut dem Kaiser gegnüber bewiesen, er hat gezeigt, daß der Kaiser einem kraftvollen Verfechten anderer Ansichten nachgiebt, er hat bewiesen, daß wir in diesem Hohenzollernprinzen für die Folge einen Charakter zu sehen haben, und er hat es erreicht, daß die Offiziere der Flotte mit Verehrung und Vertrauen zu ihm heraufblickten.

Die Entscheidung des Kaisers ging dahin, daß das Abschiedsgeluch des Korvettenkapitäns Neizke zurückgewiesen werde. Wir glauben nicht sehr zu gehen, daß ihm auch die Verurteilung ward, sein Vorgehen werde keinerlei Einfluß auf seine Beurteilung üben. Wir vermehren, daß seiner Beurteilung für die Folge der Satz hinzugefügt wird: von richtiger, peinlicher Auffassung seines Standesbewußtseins, gepaart mit zielbewusstem, charaktervollem Vorgehen.

Die ganze Affäre Neizke kann nur in dem Sinne aufgefaßt werden: Der Kaiser hatte sich in seiner Segel passion gestört gesehen und sich im Ärger übereilt — er hat dafür in gerechtester Weise die Sache eingereicht — darum Ehre dem Kaiser; die Vorgesetzten und Prinz Heinrich haben korrekt und charaktervoll gehandelt; — der Korvettenkapitän Neizke hat nach seiner geahndeten Verurteilung korrekt verfahren. Die Erlebung der Angelegenheit zeigt also: Ueberall beizumens, maßhaltendes, aber charaktervolles Handeln, vorbildlich für jedermann!

## Korrespondenzen.

# **Fever**, 12. Juli. Die Burgstraße, die seit dem 24. Juni wegen Legung eines Wasserleitungsrohres für die elektrische Zentrale für den Wagenverkehr gesperrt ist, wird am morgigen Tage dem Verkehr wieder übergeben werden können. Die lange Abschließung wurde um so lästiger empfunden, als gleichzeitig auch die Strafe am Elisabethufer wegen Neupflasterung dem Wagenverkehr entzogen werden mußte. Damit waren die beiden Hauptverkehrsadern, die vom Bahnhof in die Stadt führen, unterbunden. Aller Verkehr bewegte sich nun um die ohnehin gefährliche Ecke am neuen Markt, wo denn auch seit einigen Tagen eine Wache postiert ist mit der Aufgabe, drohende Zusammenstöße zwischen Fußwerkzeugen zu verhindern. Die Notwendigkeit dieser gleichzeitigen Verkehrsbehinderung auf zwei Hauptstraßen hat bisher noch wohl niemand eingesehen, im Gegenteil, es wird darüber allgemein schief geurteilt. Es darf gewiß erwartet werden, daß in Zukunft mehr Rücksicht auf den Verkehr genommen wird.

\* An der Gefängnisanstalt zu Oldenburg soll die Stelle eines Hülfsaufsehers zum 1. Oktober d. J. besetzt werden. Die Antrage erfolgt auf vierwöchige Kündigung. Mit der Stelle, welche keine Zivildienstverpflichtung und keinen Anspruch auf Pension gewährt, ist eine Vergütung von jährlich 900 M., außerdem Dienstkleidung sowie freie Wohnung in der Anstalt für die Person des Hülfsaufsehers verbunden. Bewerber, welche körperlich kräftig und zuverlässig sind, werden aufgefordert, ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche unter Anschluß eines Lebenslaufes und der in den Bekanntmachungen des Staatsministeriums vom 2. Dezember 1882 und 5. März 1888 vorgeschriebenen Zeugnisse und Bescheinigungen bis zum 18. August 1901 bei dem Sekretariate des Staatsministeriums (Münzbrod) einzureichen. Geeignete Militär-anwärter haben den Vorzug.

\* **Brate**. Zwei hiesige Einwohner, zwischen denen ein Mietverhältnis besteht, und die zusammen wohnen, konnten sich nicht für einander erwärmen; im Gegenteil, die Kühle, die sie nach und nach gegenseitig im Verkehr zeigten, wurde größer und die Folge davon war, daß Zwistigkeiten entstanden. Eine weitere Folge war, daß der Vermieter eine dem Mieter erwiesene Vergünstigung nicht länger gestatten wollte. Diese Vergünstigung bestand darin, daß er dem Mieter erlaubt hatte, an einer Stelle im Garten Blumen und Sträucher zu pflanzen. Davon sollte der Mieter kein Vergnügen mehr haben. Eines guten Tages riß der Vermieter unter thätkräftiger Hilfe seiner besseren Hälfte die Blumen und Sträucher aus. Doch das war Wasser auf die Mühle des Mieters. Rache für Sadowa! Er erstattete Anzeige wegen Sachbeschädigung und in der letzten Schöffengerichtssitzung hatten sich die Pflanzgenießhaber zu verantworten. Doch die Siegesfreude des Mieters sollte nicht von langer Dauer sein. Das Schöffengericht sprach die Angeklagten frei mit der Begründung, daß nach § 946 des Bürgerlichen Gesetzbuches Blumen und Sträucher mit dem Einpflanzen in den Boden Eigentum der Angeklagten als der Eigentümer des Grundstücks geworden seien.

\* **Glück**, 9. Juli. Vor einigen Tagen erbot sich infolge einer Wette ein Navigationschüler, ein 24 Liter haltendes Faß Bier von Herrn Gastwirt C. Schumacher in Oberammergau bis zum Elsflether Wäldenwert, ohne auszuruhen, zu tragen. Die Wette wurde von dem Schüler gewonnen, und das Objekt, das Faß Bier, bis auf die Nagelprobe mit Hilfe von Freunden verzehrt. (E. N.)

\* **Genes**, 8. Juli. Die Jahres- und Generalversammlung der — 1816 auf Gegenseitigkeit gegründeten — Neuharlangerfelder Feuer- Versicherungs-Gesellschaft fand hier im Deutschen Hause am letzten Sonnabend statt. Außer den Mitgliedern der Direktion hatten sich 45 Distriktsdeputierte eingefunden. Aus der vorgelegten Rechnung 1. April 1900/1901 werden die Mitglieder der Feuerversicherung folgende Angaben interessieren. Es waren versichert 9827 Mitglieder in Abteilung I Mobilitäten mit 24 740 300 Mark, Abteilung II Feldfrüchte mit 10 497 730 Mark, Abteilung III Vieh 20 394 040 Mark, im ganzen 55 632 090 Mark; mehr wie im Vorjahre 1899/1900 254 Mitglieder mit 1 451 330 Mark. 19 Hausbrände und 39 Blitzschlagtötungen an Vieh erforderten eine Ausgabe von 61 205 Mark, wozu ein Beitrag von 15 Pfg. für Mobilitäten, 10 Pfg. für Feldfrüchte, 10 Pfg. für Vieh von Hundert der Versicherungssumme erhoben wurde. Die Rechnung schließt mit einem Bestande von 64 919,70 Mark, wovon bei der ostpreussischen Sparkasse 57 000 Mark zinslich belegt sind. Der Bestand wird indessen sogleich in Anspruch genommen werden müssen, weil seit 1. April 7 Hausbrände stattgefunden haben und mit etwa 22 000 Mark zu entschädigen sind. Einstimmig sprach die Versammlung dem Direktor E. Wommen Entlassung und Dank für die exakte Wahrnehmung der Geschäfte aus, einstimmig wurde Direktor Wommen für die nächsten fünf Jahre auch wiedergewählt. Die Hauptdeputierten L. J. Cassens-Großesehn, Heyen-Werberer Altendick, Engelhard Mingers-Neuharlangerfeld, P. Lotmann-Butterhufen wurden unter lebhafter Anerkennung ihrer sorgfältigen Mitwirkung ebenfalls einstimmig auf fünf Jahre wiedergewählt. — Aus den übrigen Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: 1. M. Gronewolts-Wißig hat versichert zwei Stück Ochsen verkauft und dafür ein Pferd im Werte von 370 Mark angekauft. Das Pferd ist nicht zur Versicherung angemeldet bezw. die Umschreibung der Versicherungsgegenstände ist nicht erfolgt und glaubte die Direktion deshalb die Entschädigung beantragen zu müssen. — Die Versammlung beschloß die Zahlung der Entschädigung. 2. Seitens der Direktion wurde vorgeschlagen, den Versicherten anheim zu geben, bei Aufnahme der Mobilitäten die Sachen ihrer Dienftboten in Bausch und Bogen, ohne Spezifikation, im Werte bis zu je 200 M. mitzuversichern. Der Vorschlag wurde einstimmig mit dem Zusatz angenommen, daß bei einem höheren Werte (als 200 Mark) eine „Nachweisung“ der Gegenstände und deren Wert einzuliefern sei. 3. Anlässlich eines vorgekommenen Schulhausbrandes wurde von einem Distriktsdeputierten darauf aufmerksam gemacht, daß das Mobiliar der Schulen (Tische, Bänke, Lehrmittel usw.) bei der Landwirtschaftlichen Brandkasse nicht mit versichert werde bezw. sein dürste. Auf Anbeimgabe wird beschlossen, die Distriktsdeputierten wollen die Schulvorstände darauf aufmerksam machen, daß solche Mobilitäten bei der Neuharlangerfelder Feuerversicherung unter Abteilung I versichert werden können. — Die Neuharlangerfelder Hagelversicherung hatte im Rechnungsjahre 1900 599 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von 2 582 860 Mark. Nach einer Ausgabe für Entschädigungen von 5342,96 M., verblieb ein Bestand von 1174 M. Auch bei dieser Versicherung wurde die Direktion einstimmig wiedergewählt.

## Vermischtes.

\* **Berlin**, 10. Juli. Der Kaiser stiftete für das am 14. Juli im Sportpark Friedenau zur Entschädigung kometen Welt-Meisterchaftsfahren einen Ehrenpreis.

\* **Zürich**, 10. Juli. Das Zentralkomitee der Schweizer Gabensammlung für die Buren beschloß, einen Arzt und zwei Krankenpfleger nach einem Konzentrationlager Sibakafas abzuschicken. Das Komitee hat über 200 000 Francs aufgebracht.

\* **Newyork**, 10. Juli. Dem Newyork Herald wird gemeldet, Carnegie habe kürzlich einem Mitglied der Newyorker Handelskammer, das ihn in Schottland besuchte, erklärt, er gedente noch 56 000 000 Pfd. St. (112 Mill. Mark!) gemeinnützigen Zwecken zu widmen.

## Neueste Nachrichten.

**Obbe**, 11. Juli. Se. Majestät der Kaiser legte bei dem Ausflug, den er mit Gefolge heute früh bei schönstem Wetter nach dem Votefos unternahm, am Deutmal des am 11. Juli 1897 verunglückten Leutnants zur See v. Hahnke einen Kranz nieder. Das Frühlück wurde im Freien eingenommen. Am Nachmittag nahm Se. Maj. Vorträge entgegen.

**Berlin**, 11. Juli. Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer Hamburg am 11. Juli Neapel an und ab.

**Berlin**, 11. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Konzession zum Bergbau im Hinterlande des Hüon-golfs im Kaiser-Wilhelm-land an ein unter Führung der Diskonto-Gesellschaft zu Berlin gebildetes Syndikat. — Der Reichsanzeiger meldet: Der Regierungspräsident von Köln, Freiherr von Richthofen, ist zum Oberpräsidenten von Ostpreußen, der Polizeipräsident von Potsdam, von Balan, zum Regierungspräsidenten von Köln ernannt worden.

**Leipzig, 11. Juli.** In der heutigen Sitzung der I. Kammer wurde ein Schreiben verlesen, worin der überretende Vorsitzende Dodel und die Mitglieder Meyer, Schroeder, Aufsichtsratsmitglieder der Leipziger Bank, Genehmigung ihres Austritts aus der Kammer und Enthebung von sonstigen von der Kammer abhängigen Aemtern haben. Der Präsident Kommerzienrat Zwenzinger bedauerte lebhaft die Verlassung zum Austritt, betonte aber, die Kammer werde in Anerkennung für treue Mitarbeit ein gutes dankbares Andenken bewahren. Die Leipziger Zeitung meldet die Abfindung Dodels von den Obliegenheiten eines österr. ungarischen Konsuls.

**Schillingssfürst, 11. Juli.** Die Feier der Beizung des Altreichskanzlers Fürsten Ghlodwig zu Hohene-Schillingssfürst nahm heute Mittag 12 1/2 Uhr mit dem ersten feierlichen Einsegnung der Leiche in der Schlosskapelle ihren Anfang. Die zur Teilnahme an der Leiche zahlreich erschienenen hohen Herrschaften standen in unmittelbarer Nähe des Sarges; Se. Kaiserliche Hoheit Kronprinz als Vertreter Sr. Majestät des deutschen Kaisers stand zwischen dem Fürsten Philipp Ernst und dessen Brüdern. Domkapitular Schöbler-Damberg hielt die Trauerrede, in der er zunächst des vor drei Jahren erfolgten Hinscheidens der Gemahlin des Verbliebenen erwähnte und dann das politische Wirken des Altreichskanzlers schilderte; im dankbaren Gedenken an dieses ab Se. Majestät der Kaiser heute seinen Sohn hierher schickte. Der Verstorbene, ein religiöser Mann, sei ein Arbeiter in der Stille, seine Lebensidee die Politik des Friedens und der Verständigung gewesen; das Schiff des Reiches habe er als verdienstvoller Steuermann nach des Kaisers großen Plänen gelenkt. Nach dieser Rede wurde die Leiche eingeseignet und alsdann auf den vierpännigen Leichenwagen gehoben. Unter dem Geläute der Glocken bewegte sich der Trauerzug zur Gruft nach dem Friedhof. Zunächst hinter dem Sarge schritt Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz zur Rechten des Fürsten Philipp Ernst, alsdann folgten die übrigen Mitglieder des kaiserlichen Hauses und die Vertreter höchster Persönlichkeiten und zahlreicher Körperschaften aus ganz

Deutschland. Die Schulkinder, die Feuerwehr sowie die Vereine von Schillingssfürst und Umgegend schlossen sich an. In der Gruft auf dem Friedhofe fand die zweite Einsegnung der Leiche und die Beizung statt. Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz und nach ihm die übrigen Teilnehmer der Trauerfeier warfen dem Hingegangenen drei Schaufeln Erde ins Grab. Zahlreiche prachtvolle Kranzspenden, darunter solche von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und dem deutschen Reichstage, den Städten Berlin, München und den Städten des Elsaß wurden am Sarge niedergelegt. Die Stadt trägt reichen Trauerarmut.

**Petersburg, 11. Juli.** Die Akademie der Wissenschaften erhielt von dem Leiter der Expedition, welche das kürzlich in Sibirien aufgefunden Mammut nach Petersburg bringen soll, ein Telegramm aus Jakutsk, dem zufolge die Expedition dort am 14. Juni eingetroffen ist. Sie wird auf einem Dampfer den Alban-Fluß aufwärtsfahren und dann über Land nach dem 3000 Werst entfernten Kolyma reisen, wo sie in 2 1/2 Monaten einzutreffen gedenkt. Das Mammut, um das es sich bei der Expedition handelt, ist einzig in seiner Art. Die Haare, das Fell und das Fleisch sind vollständig erhalten und in dem Magen des Tieres befinden sich noch unverbaute Futterreste.

**Sevilla, 11. Juli.** Die Ruhe ist hier völlig wiederhergestellt. Die Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen.

**Konstantinopel, 11. Juli.** Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein, der infolge der Quarantäne-Schwierigkeiten seine Urlaubsreise auf dem Eisenbahnwege bisher nicht angetreten hat, schiffte sich heute Abend an Bord des Dampfers Kongo ein, um über Marseille nach Deutschland zu reisen.

**Athen, 11. Juli.** Von dem griechischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem belgischen Gesandten in Athen ist ein griechisch-belgischer Auslieferungsvertrag abgeschlossen worden.

**Newyork, 11. Juli.** Der Newyork Herald meldet: Die Stahlschienen-Fabrikanten, welche dabei sind, einen

Stahlschienenring ins Leben zu rufen, haben sich dahin geeinigt, als Preis für das nächste Jahr 28 Dollars für die Tonne festzusetzen.

**London, 11. Juli.** Der Daily Mail wird aus Peking von gestern gemeldet, Japan habe jetzt dem Vorschlage der Mächte, daß China die Entschädigung in Bons zu 4 Prozent zahle, zugestimmt.

**Marktberichte.**

**Reuß, 11. Juli.** Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 325 Stück Rindvieh, darunter waren 3 Stiere und 322 tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Preise: 1. Qual. Kühe 360—480 Mk., und höher, 2. Qu. 300—330 Mk., 3. Qual. 150—240 Mk., tragende Kühe 180—270 Mk., Stiere 150—210 Mk. Rassen: Obenbürgische, ostfriesische, holsteinische und rheinländische. Handel: Bei angemessenen Preisen entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft und wurde der Markt größtenteils geräumt. — Nächster Markt Mittwoch den 24. Juli.

**Sternberg i. Meckl.** Das hiesige Technikum besteht aus zwei Abteilungen, einer höheren Fachschule für künftige Maschinen- und Elektro-Ingenieure, fünf Semester umfassend; einer mittleren für künftige Maschinen- und Elektro-Techniker (Studiendauer 4 Semester) und Werkmeister (2 Semester).

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege

**Paß MYRRHOLIN-SEIFE**

sowie als beste Kindeseife kräftlich empfohlen.

**Öffentliche Bekanntmachungen.**

Die mit dem 1. Mai 1902 aus der nach fallende Schillabfuhr vom Schillingss Broden soll auf dem Amte

**Donnerstag den 18. Juli d. J. vormittags 10 1/2 Uhr**

öffentlich zur anderweitigen Verpachtung aufgesetzt werden. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Jeber, 5. Juli 1901.  
Amt.  
G. Böhdeker.

Der Rentner H. J. Cornelissen zu Sengwarden ist zum Bezirksvorsteher für den Bezirk Sengwarden für die Restidenschaft des aus diesem Amte auscheidenden Bezirksvorstehers G. Behrens zu Sengwarden, das ist bis zum 1. Mai 1902, gewählt und auf sein Amt heute vorchriftsmäßig verpflichtet worden.

Jeber, 4. Juli 1901.  
Amt.  
G. Böhdeker.

Der Beschluß des Stadtrats vom 20. Juni d. J. betr. den Ankauf des Blages vor dem Hause der Erben des weil. Wirts Rudolph für die Summe von 250 Mark liegt vom 15. bis 29. Juli d. J. in der Registratur des Rathhauses öffentlich aus und werden die Gemeindeglieder zur Abgabe ihrer Ansichten über denselben hierdurch aufgefordert.

Jeber, 10. Juli 1901.  
Stadtmagistrat.  
F. B.  
Aug. Müller.

Die Große Burgstraße ist von morgen früh ab für den Verkehr wieder frei.

Jeber, 12. Juli 1901.  
Stadtmagistrat.  
F. B.  
Aug. Müller.

Zu der Nacht vom 29./30. Juni d. J. ist ein auf einer Weite zu Goldbwei, Gem. Fedderwarden lagerndes 3 1/2 Meter langes Boot, versehen mit einem weissen Anstrich und oberhalb der Wasserlinie mit einem roten Streifen, abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Zu der Mitte des Bootes war ferner eine 2 1/2 Meter lange Ankerkette angebracht. Ich eruche um Nachforschung und Nachricht zur Akte. Nr. 478/01.  
Jeber, 1901 Juli 6.  
Der Rechtsanwalt: Barteis.

**Privat-Bekanntmachungen.**

**Holzverkauf.**

**Sonnabend den 13. Juli nachmittags 7 Uhr**

sollen bei der katholischen Kirche in Jeber öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden:

Balken, Ständer, Nadel, Thüren, Fenster und 30 Haufen Brennholz.

Th. Eilers.

30 Stück gute schwarzbunte 1 1/2-jährige Kinder suche anzukaufen. Anmeldungen erbittet Jeber, St. Annenthor.

Julius Lepp. Beste frische Milch habe zu verkaufen. D. D.

Anzukaufen gesucht.

**Zucht-u. Mastbullen**

zur sofortigen Abnahme anzukaufen. Bitte um Angebote.

Louis Josephs.

Im Auftrage suche ich ein Landgut von 40—50 Matten zu kaufen oder zu pachten. Angebote erbittet ich baldigt.

Warden. J. Müller, Aukt.

**Auszuheihen:** 2500 Mk. auf sofort auf gute Hypothek. Jeber. Aukt. H. A. Meyer.

Alle diejenigen, welche mir aus dem Jahre 1900 und vorher schulden, fordere ich hiermit auf, bis zum 1. August d. J. Zahlung zu leisten, widrigenfalls ich Klage erheben werde.

Hohenkirchen. L. Thym.

**Zu verkaufen** 1 Kuhkalb, schön von Farbe und schwer. Bant, Banterweg. G. Harms.

**Zu verkaufen** 4 Matten gute Mehde. Stebetshaus. A. Theilen.

**Neue Emden Vollheringe**

Stück 10 Pfg. G. Kahlen. Die Verarbeitung von **Wolle**

zu vorzüglichen Strickgarnen in jeder gewünschten Farbe und Fadenzahl, ferner zu Flanellen, Buckskins und Kleiderstoffen übernehme gegen billige Berechnung. Keine Annahmestellen. D. J. Rippena. Jeber, St. Annenthor. In Ostfriesland größtes Geschäft der Branche.

**Steppdecken**

empfehlen Carl Möhlmann.

**Feinste Molkereibutter** 1 Pfd. 1,10 Mk. J. S. Cassens.

**Neue Emden Vollheringe** p. Stück 10 Pfg. empf. Friedr. Sieffen.

**Gebraunten Kaffee** — Guatemala-Swawilla-Mischung — p. Pfd. 1 Mk., 4 Pfd. für 3,75 Mk., empfiehlt Friedr. Sieffen.

**Salz in Broten** 10 Pfd. f. 3,80 Mk. empf. Fr. Sieffen.

**Rümmel- und Krautkäse**, schnittfeste Ware, sowie **Edamer Käse** p. Pfd. 80 Pfg. empf. Friedr. Sieffen.

**Neue delikate Isländer**, sowie Emden Vollheringe St. 10 Pfg. Eilers. **Fliegenkette**, Topf 10 Pfg., Fliegenhüte 10 Pfg., Fliegenpapier 10 Pfg. Eilers, Drogerie.

**Echtes Dalmatins Insektenpulver**, sehr wirksam, in Paletten zu 10, 20 und 50 Pfg. Eilers.

**Seefalz zum Baden**. Eilers. Sch. geb. Kaffee, 4 Pfd. 3 Mk. Eilers. Käse, Pfd. zu 10, 12, 15 Pfg. Eilers.

Gefunden ein Regenschirm. Tatergang. Lünemann.

Moellers Kursbuch 1 Mk., Fahrplanbuch 0,50 Mk. Storms Kursbuch fürs Reich 0,60 Mk. empfehlen Buchh. C. L. Metzger & Söhne.

**H. Croninger Honigkuchen** empfiehlt D. Eden, Wagetraße.

**Zu verkaufen** schöne schwere 5 Wochen alte Ferkel. Junghausen. H. C. Taden.

**Zu verkaufen** 2 beste Kuhfäber. D. Redenius. Düntagel.

Habe Platz für Hen zu vermieten, sowie fortwährend Bangtroch zu verkaufen. Mühlenstr. H. H. H. H. H.

**8000 bis 10000 Mark**

2. Hyp., Wert wie erstfellig, auf schönes Grundstück, beste Lage Hauptstraße Wilhelmshavens, 4 1/2—5 0/100 sofort oder später zu cedieren gesucht. Off. B. M. 12 Wilhelmshaven postl.

**Gesucht** auf sogleich ein zuverlässiger Großknecht gegen hohen Lohn. Frau Mazur.

**Gesucht** ein ordentliches, zuverlässiges Mädchen auf sofort oder später. Frau Kolbirektor Heine in Wilhelmshaven.

**Gesucht** auf sofort ein Stülknecht. N. Nemmers, Gasthof zur hohen Luft.

**Gesucht ein Gefelle**. Jeber. N. Stegmann, Sattler und Polsterer. Gesucht zum 1. November ein Mädchen, Lohn 200 Mark. Schlaadmühle. Meenen.

Mit  
**Preisermäßigung**  
verlaufe ich  
**Blusen und Blusenhemde**  
für Damen  
in Seide und Washstoffen.  
**Knaben-Blusen u. Wasch-Anzüge,**  
sowie Sporthemden,  
leichte  
**Herren-Jackets,**  
**Steppdecken.**  
**A. Mendelsohn.**

Bestes Sommer-  
**Normal-Unterzeug**  
in vorzügl. Qualitäten.  
**Waco, Hemden und Hosen-  
Nebjacken**  
für Herren und Damen von 50 Pfg. an.  
**Moritz Moses.**



**Neuheiten**  
in  
**Damen-Blusen,**  
von 3 Mark anfangend,  
empfiehlt  
in größter Auswahl  
**Carl Möhlmann.**

**Plüß-Stauffer-Kitt**  
in Tuben und Gläsern, mehrfach mit  
Gold- und Silbermedaillen prämiert, un-  
übertroffen zum Kitten zerbrochener Gegen-  
stände, bei: **Eilers & Gerken,** Droge-  
handlung, Jever; **C. Gädcke,** Apotheker  
Hooftiel; **Aug. Albers,** Hohentkirchen.

**Neuheit!**  
Leicht und waschbar  
**Seinen mit Seide,**  
**Seinen-Grenadine,**  
schwarze und farbige  
durchbrochene  
**Damen-Kleiderstoffe.**  
**A. Mendelsohn.**

Fernsprecher Nr. 4.

**Bergamentpapier,**  
echt und unirtet, empfehle bei Abnahme  
großer Partien sehr billig.  
**Carl Altona.**

**Fliegenpapier,**  
prima Qualität, empfiehlt  
**Carl Altona.**



**Pr. Hamburger Schlachthaus**  
in ganzen Broten, per Pfd. 38 Pfg.,  
empfiehlt  
v. Lengen.

**H. Hamburger Schlachthaus**  
per Pfd. 38 Pfg., b. 5 Pfund per Pfund  
37 Pfennig empfiehlt  
v. Lengen.

**H. Kristall-Zucker und Brot-  
raffinade** zum Einmachen billigt bei  
v. Lengen.

Habe 4 bis 6 Fuder bestes Altlands-  
heun, trocken in Hocken stehend, zu ver-  
kaufen.  
Wilsenhausen. **H. Groninger.**

**Dr. Michaelis' Eichel Cacao**

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen.  
Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Alleinige Fabrikanten:

**Gebr. Stollwerck, Köln.**

Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In 1/2 Ko., 1/4 Ko. u. Probedosen  
Mk. 2.50, Mk. 1.30, 50 Pfg.

Empfing eine große Sendung blau an-  
gelaufener

**Dielen,**

passend zu Schotten und Hilbeschluss,  
welche sehr billig wieder abgeben.

Tettens. **Th. Bühring.**

**Carbolinum Avenarius,  
Holz- und Kohlentbeer**  
empfiehlt  
Tettens. **Th. Bühring.**

Eigene Damm- und Nischelpfähle  
empfiehlt  
Siebetshaus. **G. d. Rippen.**

Schönes Pötelfleisch empfiehlt  
Siebetshaus. **G. d. Rippen.**

Neue Gmder Hertinge sind soeben ein-  
getroffen.  
Siebetshaus. **G. d. Rippen.**

**Fertige**

**Schuhwaren**

halte bei Bedarf bestens empfohlen.  
Braune Schuhe von jetzt ab zu be-  
deutend ermäßigten Preisen.  
Hooftiel. **August Harms.**

**Warnung.**

Werde fortan Hühner, die ich in  
meinen Früchten antreffe, töten.  
Steindamm. **H. Faß.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Von Sonnabend den 13. bis Freitag den  
19. Juli jeden Nachmittag

**gr. Konkurrenzkegeln.**  
**7 Geldpreise.**

Wer die **Wenigsten** wirft, bekommt  
den **ersten Preis.**  
Jever, Schlachte. Gastw. Janßen.

**Kaffeehaus Varel.**

Das im Varel'ser Balde romantisch  
gelegene Etablissement **Kaffeehaus**  
mit großen Parkanlagen, schönen  
schattigen Sitzplätzen und großen  
Lokalitäten, holte Gesellschaften,  
Touristen, Vereinen und Schulen  
zu Sommer-Ausflügen bestens  
empfohlen. Größere Vereine An-  
meldungen erwünscht.

**Carl Wiemken,**  
Inhaber.

Mein Lager von  
**Osborne u. Deerings  
Mähmaschinen,  
Heutwendern,  
Sartmaschinen usw.**

bringe in gültige Erinnerung.  
Reparaturen und Ersatzteile gut und  
billigt.

**Westrum.** **H. Janßen,**  
Schmiedemeister.

**Zu verkaufen**

eine gute, hochtrockende Kuh, passend für  
einen Milchhändler.  
Steindamm. **F. Harms.**



**Bereinig. alter Burschen schaft**  
**Wilhelmshaven-Jeverland**

Sonnabend den 13. d. M.:

**Ausflug mit Dame**  
nach dem Urwalde.  
Ankunft gegen 4 Uhr nachmittags  
der Waldschenke.



**Kriegerverein  
Sengwarden.**

Die Mitglieder des Vere-  
in versammeln sich Sonntag den 14. d.  
nachmittags um punkt 1 Uhr im Vere-  
in lokal.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.  
D. R.

Die Aufnahme-Bescheinigungen über  
bei den Nachbungen aufgenommenen  
Stiere sind bis zum 31. Juli d. J. in  
Rechnungsführer, Herrn Aug. Minns  
Jever, abzuholen, andernfalls dieselben  
gegen Nachnahme der Gebühren d. n. d.  
sigen auf ihre Kosten zugesandt wer-  
den.  
Die Aufnahme-Scheine über die a-  
genommenen weiblichen Tiere werden  
nächster Zeit fertig.

Hohentkirchen, den 5. Juli 1901.  
**Jeverländischer Herdbuch-Verein**  
Der Vorsitzende des Vorstandes  
**H. Jürgen.**

**Hotel z. schwarzen Adler**  
Sonntag den 14. Juli

**großer Ball**  
Es ladet freundlichst ein  
**Tantzen.**

**Schützenhof.**  
Sonntag den 14. Juli  
**grosser Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
**Fr. Küpker.**

Sonntag den 14. Juli,  
zum Kriegerfeste,  
**grosser Ball,**  
wozu ergebenst einlade.  
Sengwarden. **J. K. Kiedler.**

**Heidmühle.**  
Sonntag den 14. d. M.

**großer Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
**Deder.**

**Allgemeine Ortstrankenkasse.**  
Montag den 15. Juli Hebung der  
Beiträge. Restanten der 7. Hebung werden  
erinnert.  
Jever. **Loben.**

**Gastwirtschaft  
Gesellen-Verkehr.**

Sonntag den 14. d. M.  
**Schluß des Preis-  
schießens.**

Das Komitee.  
**H. Hartmanns.**

**David's Kochbuch,** neue  
Auflage. **J. Kemmers.**

**Geburts-Anzeige.**  
Die glückliche Geburt einer gesunden  
Tochter zeigen erfreut an  
**A. Olmanns** und Frau  
geb. **Ehrentraut.**

Al.-Ostern, 7. Juli 1901.

**Hierzu ein zweites Blatt.**



# Zeuerliches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellen, gen. entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neigt der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspaltel über dems Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Friesland 15 S.  
Druck und Verlag von C. W. Metzler & Söhne in Zeur.

## Zeuerländische Nachrichten.

№ 162.

Sonnabend den 13. Juli 1901.

111. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Korrespondenzen.

**Zeutenß, 10. Juli.** In gemeinschaftlicher Sitzung des Schulvorstandes und Ausschusses wurde Fel. Carlstens hier als Handarbeitslehrerin an der hiesigen Schule gewählt. — Das Heuen war in diesem Jahre eine Lust, aber der Regen, der nach der anhaltenden Trockenheit so sehr erwünscht ist, ist noch immer ausgeblieben. Alles leidet nach einer Erquickung, namentlich die Weiden und Gärten. Die frühreifen Kartoffeln sind zumeist geerntet, da auf den Aedern Kohl-, Kohlrabi- und Stedtrübenpflänzchen gesetzt werden sollen. Aber der Regen fehlt und das Begießen ist ein recht umständliches und oftmals ohne Erfolg bleibendes Verfahren. In den Cisternen ist das Wasser recht wenig geworden, manche sind fast ausgetrocknet. Bei dem sonnigen Wetter geht das Getreide rasch der Reife entgegen, so daß bei günstiger Witterung die Ernte frühzeitig beginnen kann.

**Garns, 10. Juli.** Die Stationen an der Strecke Zeuer-Carolinienfel werden demnächst außer dem Telegraphen auch durch eine Telephonleitung miteinander verbunden sein. Die Leitung ist bereits hergestellt; es fehlen nur noch die Apparate auf den einzelnen Stationen.

**Soosfel, 11. Juli.** Seit Jahren bestehen zwischen unserm Turnverein und den benachbarten Turnvereinen recht freundschaftliche Beziehungen, die bei besondern Gelegenheiten stets zum Ausdruck kommen. Besonders bei turnerischen Veranstaltungen ist die Beteiligung eine außerordentlich reger, und so werden denn auch am kommenden Sonntag die Vereine Zahn zu Wilhelmshaven und der Männer-Turnverein zu Zeuer in beträchtlicher Stärke zu frohem Jugendspiel hier erscheinen. Unter für die edle Turnsache begeisterter Gemeindevorsteher Herr Iken wird als Vorsitzender des hiesigen Turnvereins die Gäste begrüßen. Hoffentlich werden die turnerischen Darbietungen der Turnsache neue Freunde gewinnen. Der Zutritt zu den Übungen der Turner am Sonntag ist jedermann gerne gestattet.

**Oldenburg, 10. Juli.** Einen selten niedrigen Wasserstand hatten gestern die fließenden Gewässer in der Nähe der Stadt. Bei der Badeanstalt in der Hunte war im Bassin für Nichtschwimmer fast gar kein Wasser. Das Bett der Haaren lag fast überall trocken. Im Kanal war der Wasserstand so niedrig, daß die Schiffe auf Grund lagen und daher ihre Fahrten von den Fehnen her und dahin nicht fortsetzen konnten.

**Oldenburg, 10. Juli.** Ein unangenehmes Abenteuer passierte dieser Tage in Barel einem Eisenbahnpassagier. Ein Bäckermeister aus Wilhelmshaven wollte mit dem letzten Zuge nach dort heimfahren. Als derselbe die Station Barel passierte, wurde der letzte Wagen, in welchem obiger Herr sich als einziger Passagier befand, abgehängt, um dort stehen zu bleiben. Wie nun der Zug sich wieder in Bewegung setzte, merkte der Passagier erst, daß er nicht mit weiterbefördert wurde. Da derselbe nicht über Nacht in Barel bleiben konnte, weil er bis zum Morgen baden mußte, ließ er sich per Droschke nach Hause fahren, um sein Geschäft rechtzeitig besorgen zu können. Wird nun die Eisenbahnverwaltung verantwortlich gemacht werden können für die Mehrkosten, welche dem Passagier durch diese zwangsweise Extratour erwachsen? (S. A.)

**Oldenburg, 11. Juli.** Das Magazin kauft augenblicklich direkt von der Wiese weg gutes, nahrhaftes und gutgenommene Heu zum Preise von 25 Mark pro 1000 Pfund. Ganz außerordentlich große Mengen kommen hier seit einigen Tagen pro Schiff von den Moormarschen und den Wejerplaten an. Die Schiffsführer müssen hier die unangenehme Erfahrung machen, daß sie tagelang an der Raje liegen müssen, ehe sie ausladen können. Die Ursache dieses Umstandes ist die Kanalisation am Stau. Infolge der Kanalisationsarbeiten kann zur Zeit nur ein Wagen an die Raje kommen. — Jetzt ist auch über das

Vermögen der Firma Oldenburgische Maschinen- und Elektrizitätswerke, A.-G., Dferstraße 7, das Konkursverfahren eröffnet. Der Bücherrevisor F. Knidmann zu Oldenburg ist zum Konkursverwalter ernannt. (S. A.)

**Barel, 11. Juli.** Ein neues Unternehmen in hiesiger Stadt ist die Eisverkauf-Filiale der Gebr. Loravia aus Venedig (Italien). Obiges Geschäft ist in hiesiger Gegend in 10 Filialen vertreten und wird sich jedenfalls auch in hiesiger Stadt bei der jetzt herrschenden Hitze rentieren.

**Delmenhorst.** (Eine kaum glaubliche Kogheit.) Der Wudenbesitzer H. wollte Dienstag Nachmittag einem andern Wudenbesitzer behülflich sein, dessen Wagen von dem Schützenplatze auf den Ringer Hof zu fahren und spannte sein Pferd vor den beiden Wagenpferden vorn an die Deichsel. Da dem Pferde das Ziehen an einem solchen Platze ungewohnt war, so wollte es nicht anziehen und H. geriet darüber berast in Wut, daß er das Pferd mit einer schweren Eisenkette über den Kopf schlug. Ein Galen an der Kette drang dem Pferde tief in die Stirn. Der schleunigst herbeigerufene Tierarzt konnte nur konstataren, daß das Eisen bis in das Gehirn gedrungen und an ein Wiederaufkommen des Pferdes nicht zu denken sei. Das Pferd wurde darauf an einen Hofschlachter verkauft und getötet. Hoffentlich wird eine solche Brutalität bestraft werden.

**Wilhelmshaven, 11. Juli.** Das erste Konzert im Rosengarten (Lohrdes Bahnhofsgarten) wird morgen Abend zu Ehren der Mitglieder des hier vom 12. bis 14. Juli tagenden 12. Kongresses des internat. Möbeltransport-Verbandes stattfinden. Da zu dem Konzert ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird, hat jedermann freien Zutritt. — Am Sonnabend werden die Fremden den Waffekturm besteigen und nach einem Festmahle im Hotel Burg Hohenzollern die kaiserliche West besichtigen. Hieran schließt sich eine Rundfahrt durch die Stadt und deren Umgebung. Um 8 Uhr findet ein Konzert im Park statt. Am Sonntag werden die Gäste mit dem Dampfer Lachs eine Sonderfahrt nach Wangerooog unternehmen und nach der Rückkehr von dort zu einem Abschiedsschoppen im Wiener Café sich einfinden. — Wir begrüßen die Gäste, die aus ganz Deutschland usw. sich in unserer Stadt einfinden, um über das Wohl und Wehe ihres Gewerbes zu raten und zu thaten und nach gethabener Arbeit einige Stunden hier zu verleben, aufs herzlichste und sind überzeugt, daß sie gleich allen ihren Vorgängern, die wir in unsern Mauern beherbergt haben, die angenehmsten Eindrücke von hier mit in die Heimat nehmen werden. (W. T.)

**Carolinienfel, 10. Juli.** Der Fremdenverkehr nach den Nordseeinseln Wangerooog und Spiekerode war in den letzten Tagen sehr reger und wird sich nunmehr von Tag zu Tag, da die warme Witterung die Städler hinausstreibt und die Sommerferien bereits begonnen haben, steigern. Auf Wangerooog starb vor etlichen Tagen ein Badegast am Herzschlag. Die Leiche wurde in Harle durch den Fährschiffer Cassens gelandet und von der Station mit der Bahn nach Breslau in Schlesien weiterbefördert.

**Zeer, 10. Juli.** Selegentlich des vorjährigen Zuchtweihmartes ist festgestellt, daß der größte Teil der damals anwendenden auswärtigen Käufer Wert darauf legte, nur solches Zuchtvieh zu erwerben, welches in ein Herdbuch eingetragen war. Auch die fützlich hier anwesenden Herren von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft haben versichert, daß sie bei ihren Vieheinkäufen das größte Gewicht darauf legten, daß die betreffenden Tiere in ein Herd- oder Stammbuch eingetragen wären, weil darin die einzige Garantie für gute Vererbung der bei dem anzulaufenden Tiere vorhandenen Eigenschaften zu finden sei.

#### Zivilstand der Stadtgemeinde Zeuer

vom 1. bis zum 30. Juni.

Geboren: Ein Sohn: dem Tischler Him. H. Tadditen, dem Handlager Gerh. Böler, dem Dr. med. Peters, dem Landwirt Johann Eilers, Moorwarfen, dem Landgebräucher Heinr. Süssen, dem Zimmermann Friedrich

Vorchers, dem Kaufm. Joh. Fr. Janßen. Eine Tochter: dem Schneider Wilh. Janßen, dem Rechnungsf. Bernh. Erich Albers, dem Postassistenten Bredendief, dem Schlachter Gerh. Ed. Kicker, dem Arbeiter Trippe, dem Arbeiter Menno Hirsch, Moorwarfergast, dem Gerichtsschreibergehülfen Heinr. Günther, außerdem 2 uneheliche und 1 togeborener Knabe.

Geschließungen: Keine.  
Gestorben: Eine Tochter des Landwirts Joh. Hinr. Janßen zu Feldhausen, 13 J. alt; der Böttchermesster Gerh. Harns Toben hies., 67 J. alt; der Arbeiter Joh. Friedr. Wilh. Mantmann von Heppens, 37 J. alt; ein Sohn der Gesine Junior von Sandelhorsten, 1 J. alt; der Steuerausf. a. D. Heinr. Conrad Vertefeld hies., 71 J. alt.

#### Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 14. Juli:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.

Kinderlehre.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

#### Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 14. Juli:

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.

11—12 Uhr Sonntagsschule.

Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst.

Prediger Vorchert.

Die Firma Aug. Ruhn & Co. erhielt für nach China gelieferte Seife mehrere Dankschreiben von unseren im fernem Osten streitenden Söhnen. Eine der Karten hat folgenden humoristischen Wortlaut: Man - Tschöng. „Den besten Dank für Ihre Sendung! Bei uns ist Seife nicht Verschwendung; schon oft hat sie nach heißen Stunden von „Dred“ und Schwitz aus hier entbunden. Drum besten Dank richtet an Sie hiermit die Schwaben-Kompagnie.“

### Deffentlicher Dank

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker, i. u. f. Hof-Apotheker in Neunkirchen, Niederösterreich, Gründer des antirheumatischen und antiallergischen Mitreringsthees. Mitreringstee für Gicht und Rheumatismus.

Wenn ich hier in die Deffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die Dienste, die mir dessen Mitreringstee in meinem schmerzlichen rheumatischen Leiden leistete und leistet, um auch andere, die diesem größten Heil anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen. Ich bin nicht imstande, die martorenden Schmerzen, die ich durch volle 3 Jahre bei jeder Witterungsänderung in meinen Gliedern litt, zu schildern und von denen mich weder Heilmittel, noch der Gebrauch der Säuwelbäder in Baden bei Wien befreien konnten. Schließes möchte ich mich Mühe durch im Werte herum, mein Appetit schmälerete sich zusehends, mein Aussehen trübte sich und meine ganze Körperkraft nahm ab. Nach 4 Wochen langem Gebrauch oben genannten Thees wurde ich nach und nach meinen Schmerzen nicht nur ganz befreit und bin es noch jetzt, nachdem ich schon seit 6 Wochen keinen Thee mehr trinke, auch mein ganzer körperlicher Zustand hat sich gebessert. Ich bin jetzt überzeugt, daß jeder, der in ähnlichen Leiden seine Zuflucht zu diesem Thee nehmen, auch den Erfinder dessen, Herrn Franz Wilhelm, so wie ich, segnen wird.

In vorzüglicher Hochachtung  
Gräfin Dufschin-Treffels,  
Oberstieunants-Gattin.

Bestandteile: Innere Wurde 56, Wallnuschale 56, Wimenrinde 75, Feins, Drangenblätter 50, Erngblätler 35, Scabiosenblätter 50, Venusblätter 75, Bimstein 1.50, rotes Sandelholz 75, Bedamawurzel 44, Carngwurzel 3.50, Radio, Carophyll 3.50, Chinarinde 3.50, Erngwurzel 57, Fenchelwurzel (Samen) 75, Grauwurzel 75, Lapathewurzel 67, Süßholzwurzel 75, Saffaparcill-wurzel 35, Fendel, röm., 3.50, weiß. Senf 3.50, Nachschattentengel 75.

Die Bestandteile sind nach einem eigenen Verfahren geschnitten und getrocknet, wodurch der Heilwert speziell erhöht ist. Nicht zu verwechseln mit gewöhnlicher Handelsware.

**Privat-Bekanntmachungen.**

Herr Oskar Billing zu Bant läßt  
**Montag den 15. Juli d. J.**  
nachmittags 2 Uhr anfangend  
auf seinem Landgute zu **Feldhausen**,  
sowie auf seinen Ländereien zu **Moor-**  
**hausen** öffentlich mit Zahlungsfrist  
versteigern:

**25 Matten aus-**  
**gezeichnet geratener**  
**Hafer,**

**18 Matten gut**  
**stehenden Roggen**  
**in passenden Abteilungen,**  
**1 6jährige schwere**  
**schwarze Stute.**

Kaufliebhaber werden eingeladen mit  
der Bitte, sich in Moorhausen beim Wasser-  
wert rechtzeitig einzufinden zu wollen.  
**Feuer. M. Israel.**

Herr Hausmann J. H. Focken zu Stum-  
pens läßt

**Montag den 15. Juli**  
nachmittags 4 Uhr auf  
auf seinem Landgute mit gerammer Zah-  
lungsfrist verkaufen:

**ca. 8 Matten Heu**  
(Brabanter und Weißfleete mit Gras),  
trocken in Haufen stehend,

**7 Matten**  
**Wintergerste,**  
**4 Matten Roggen,**  
**4 1/2 Matten**  
**Sommergerste.**

Kaufliebhaber werden gebeten, sich zur  
gedachten Zeit pünktlich in B. Jacobs  
Gasthofe zu Kaisershof einzufinden zu wollen.  
**Warden. J. Müller, Aukt.**

Für Rechnung dessen, den es angeht,  
sollen

**Dienstag den 16. Juli 1901**  
vorm. 10 1/2 Uhr  
im Gasthofe „Schütting“ hieselbst

**2 russische**  
**Doppel-**  
**ponies**



öffentlich meistbietend gegen Barzahlung  
verkauft werden. Kaufliebhaber werden  
eingeladen.  
**Feuer. Aukt. H. A. Meyer.**

**Habt Acht!**

Die wirksamste med. Seife gegen alle  
Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie:  
Mitesser, Finnen, Blüthen, Akte des  
Gesichts, Pusteln, Gesichtspickel etc. ist  
**Carbol-Theerschwefel-Seife**  
h. Bergmann & Co., Rabenell-Dresden,  
Schutzmarke Stiefenpferd,  
à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke.

**Das Neueste in Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln**  
in schwarz und farbig empfiehlt in anerkannt bester Ware zu den billigsten Preisen  
**Feuer, Gde Neumerkt. Herrn. Wolff.**

**Henkel's**  
**Bleich-Soda,**  
seit 25 Jahren bewährt als  
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel,  
nur in Original-Verpackten mit dem Namen **Henkel** und dem Löwen  
als Schutzmarke.  
**Henkel & Cie., Düsseldorf.**



**Im Sturmschritt**  
jagen sich heute die Erfindungen. Im Wett-  
lauf der Waschmittel ist **Dr. Thompsons**  
**Seifenpulver** Marke Schwan, das erste  
alter Seifenpulver, unerreicht an der Spitze,  
weil es noch heute von denselben unübertrefflichen  
Güte ist wie damals, als es das **einzig**  
Seifenpulver war.  
**zu haben in allen besseren Handlungen.**

Von Herrn Kaufmann Gustav Graepel  
in Wilhelmshaven bin ich beauftragt, die  
zum Nachlasse seines sel. Vaters gehörigen,  
im Grundbuche für die Gemeinde Fedder-  
warden zu Artikel Nr. 81, 92 u. 113 ver-  
zeichneten, zu Küstertiel belegenden

**3 Häuser,**  
sowie den dort zu Art. Nr. 12, Parzelle  
Nr. 122, verzeichneten  
**Garten**

unter der Hand zu verkaufen mit Antritt  
auf den 1. Mai 1902.

Die Lage sämtlicher Immobilien ist  
sehr günstig. Das zu Art. 113 verzeich-  
nete Haus eignet sich besonders für einen  
Geschäftsmann, die andern beiden sind  
passende Wohnungen für einen Gewerbe-  
treibenden oder auch für Werftarbeiter.  
Bei irgend annehmbaren Geboten erfolgt  
der Zuschlag. Reflektanten wollen sich  
halbwegs mit mir in Verbindung setzen  
und erteile ich gern jede gewünschte Aus-  
kunft.

Hohenkirchen, den 5. Juli 1901.  
**H. Jürgens.**

Herr Landwirt Joh. D. Duten zu  
Klinge bei Mel läßt

**Freitag den 26. dieses Monats**  
nachmittags 3 Uhr  
auf seinen Blakländereien daselbst

**10 Diemath gut**  
**geratener Hafer,**  
**4 do. do. Bohnen,**  
**sowie das Wiergras,**

sodann  
**30 Diemath Nach-**  
**weide**

an Ort und Stelle öffentlich auf Zah-  
lungsfrist verkaufen.  
Wittmund, den 9. Juli 1901.

**H. Eggers.**

**Zu verkaufen**  
**eine schwere Kettenegge.**  
**Schortens. Wwe. Gerken.**

Der Landwirt Carl Borgen zu  
Neuender-Altengroden läßt  
**Dienstag den 16. d. M.**  
nachmittags 4 Uhr  
von zugepachteten, zum früheren Pachthaus  
in Küstertiel gehörigen Ländereien  
**plm. 25 Fuder**

**Heu**  
(trocken in Haufen stehend), von  
bester alter Weide, belegen an der  
Fortifikationsstraße bei Küstertiel,  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich im Küstertiel-  
er Hof zu Küstertiel versammeln.  
Neuende, 1901 Juli 11.

**H. Gerdes, Aukt.**  
Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe  
der der Witwe des Proprietärs A. G.  
Abrahams gehörigen, hinter dem hiesigen  
Bahnhofe belegenden

**Besitzung,**  
bestehend aus dem Wohnhause nebst Stall  
und dem dabei belegenen Obst- und Ge-  
müsegarten, groß 28,56 Ar, findet dritter  
und letzter Termin

**Montag den 22. Juli 1901**  
nachm. 5 1/2 Uhr

in Neijengerdes' Wirtshause beim hiesigen  
Bahnhofe statt. **Zu diesem Termine**  
erfolgt sofort der Zuschlag. Kauf-  
liebhaber werden eingeladen.  
**Feuer. Aukt. H. A. Meyer.**

**Uebermorgen**  
beginnt die Gewinnziehung 1. Klasse der  
Verzogl. Braunschweig. Landes-Loterie,  
wozu noch Lose zum Planpreise empfehle:  
Ganze 24 Mk., Halbe 12 Mk., Viertel  
6 Mk., Achtel 3 Mk. Strengste Dis-  
kretion, prompte und konstante Bedie-  
nung. Porto und Listen werden nicht berech-  
net. Falls Sie sich an dieser Gewinnziehung,  
welche am 15. und 16. Juli stattfindet,  
beteiligen wollen, ist es jetzt die

**höchste Zeit,**  
mir Ihre geschätzten Aufträge zukommen  
zu lassen.  
Feuer, Schlichtstraße.  
**A. Schwabe,**  
kongress. Hauptkollektur.

**Braunschweig. Landes-Loterie.**  
100 000 Lose, 50 000 Gewinne,  
eingeteilt in 6 Klassen.

**Jedes 2. Los gewinnt.**  
Größter Gewinn eventuell  
**500 000 Mk.,** ferner  
300 000, 200 000, 100 000 Mark usw.  
Gewinnziehung 1. Klasse am

**15. und 16. Juli 1901.**

Hierzu offeriere  
1/4 1/2 1/4 1/8 Lose  
à 24 Mk., à 12 Mk., à 6 Mk., à 3 Mk.  
Anteilige Pläne versende kostenfrei.

**G. Darmann, Braunschweig,**  
Haupt-Loterie-Einnehmer.  
Für alle Klassen kostet:  
1/4 144 Mk., 1/2 72 Mk., 1/4 36 Mk., 1/8 18 Mk.

Ein mit allen Bquemlichkeiten ver-  
sehenes, fast neues  
**Wohnhaus**

mit Garten etc.,  
sehr angenehm, 15 Minuten von einer  
Bahnhstation nahe hiesiger Stadt, belegen,  
habe ich preiswert zu verkaufen oder zu  
vermieten zum beliebigen Antritt.  
**Feuer. M. Israel.**

Erwarte in nächster Zeit Schiff Zwei  
Gebirder, Kapit. Wlitz, mit einer Ladung  
**prima schott. Stückkohlen,**  
**Rußkohlen**

und nehme darauf Bestellungen gerne  
entgegen.  
**Poolstiel. H. Bartels.**

**Zu verkaufen**  
ein junger, mittelgroßer Jagdhund, braun-  
farbig  
Wilhelmshaven, Königsstr. 10.  
Hof von Oldenburg.